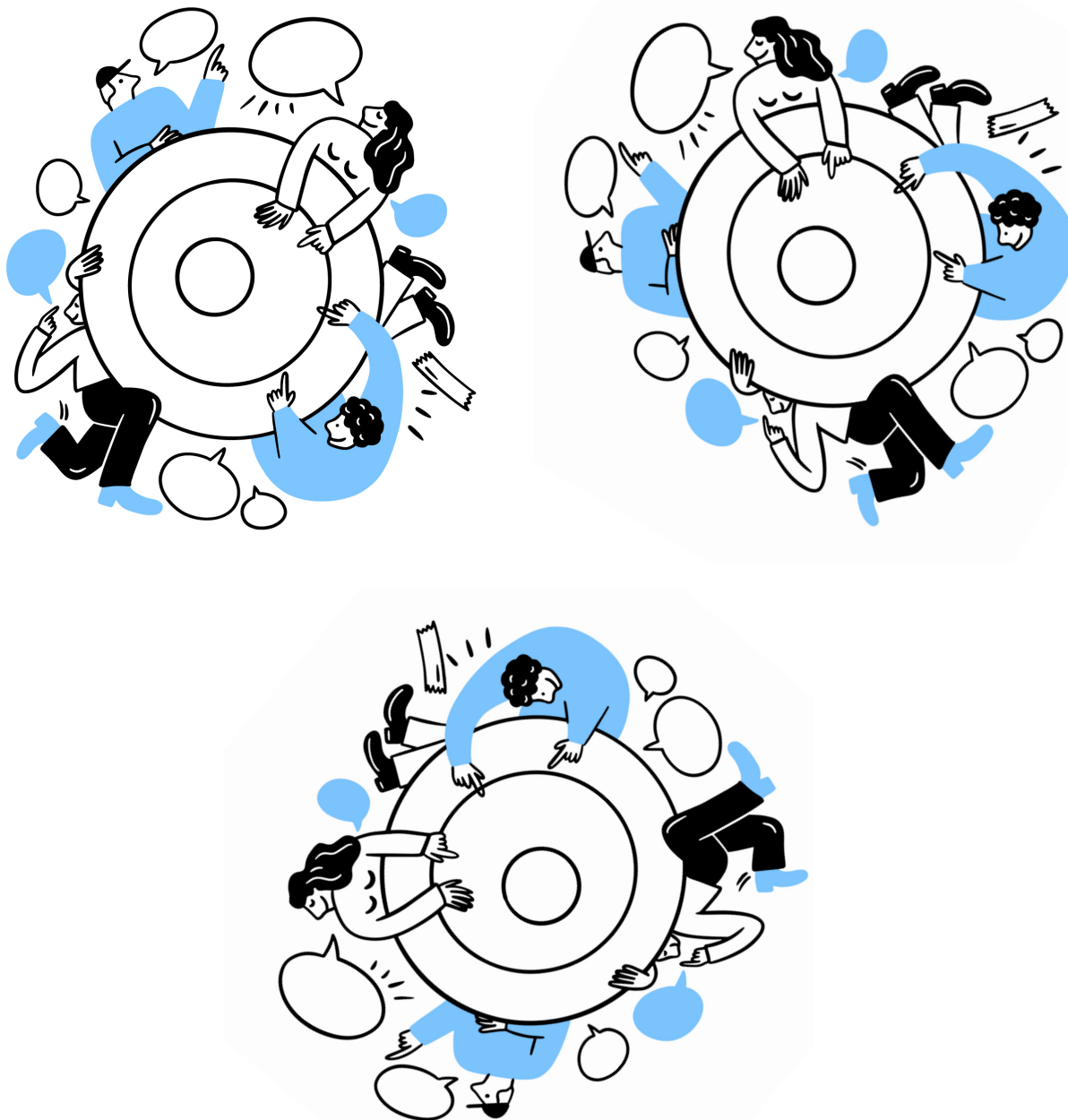


World Café



Das World Café ist eine der jüngeren Formen von Grossgruppen-Methoden. Die Idee stammt aus Kalifornien, USA, von den beiden Coaches Juanita Brown und David Isaacs.

World Café ...

- ist eine partizipative Methode für Gruppen ab 15 Personen.
- eignet sich zur Ideensammlung und kreativen Lösungssuche.
- findet in einer ungezwungenen, kaffeehausähnlichen Atmosphäre statt.
- fördert in wechselnden Gruppen und über mehrere Runden den Austauschprozess unter den Beteiligten.
- hat zum Ziel, dass daraus neue Erkenntnisse, Ideen und Handlungsmöglichkeiten erwachsen.

METHODISCHES VORGEHEN

Anlass klären

- Was ist der Anlass?
- Gibt es eine bestimmte Situation, eine Geschichte, einen Auslöser?
- Warum wollen wir das zu diesem Zeitpunkt durchführen?
- Gibt es etwas, ein Thema, das mit allen geteilt werden sollte?
- Gibt es Themen aus dem Umfeld, die eine Rolle spielen?

Absicht / Intention klären

- Was ist der Zweck des World Cafés?
- Was für eine Art von Kommunikation (Gesprächsstil) muss dort stattfinden?
- Wer sollte unbedingt dabei sein?

Konkrete Vorbereitung

- Was sollte vorher geschehen, damit die Bedeutung und der Nutzen für alle klar werden?
- Wie können wir am effektivsten über den Zweck sprechen und die Menschen einladen?
- Was sind die konkreten Fragen? (Am besten ebenfalls partizipativ mit einer durchmischten Planungsgruppe und gut sichtbar für alle Beteiligten aufschreiben.)
- Wer übernimmt die Café-Moderation?

Vorbereitung vor Ort

- Einen grossen Raum mit verschiedenen Tischen (Stehische gut geeignet) einladend gestalten (Getränke, Kaffee, Obst, Blumen usw.).
- Auf jedem Tisch ein Papiertischtuch oder Flipchart-Blatt und verschiedene farbige Stifte bereitlegen.
- Die definierten Fragen jeweils einem Tisch zuordnen und gut lesbar aufs Papier schreiben.

Durchführung eines World Cafés

- Der Prozess gliedert sich in der Regel in mehrere aufeinander aufbauende Gesprächsrunden in durchmischten Gruppen (ideale Gruppengrösse 4 bis 6 Personen).
- Diese Gruppen diskutieren an ihrem Tisch über eine konkrete Frage und halten die Ergebnisse schriftlich fest (Stichworte, Skizzen, Kommentare, Mindmaps usw.).
- Jede Gesprächsrunde dauert in der Regel 15 bis 30 Minuten.
- Am Ende der festgelegten Zeit ertönt ein Klangsignal, damit die Teilnehmenden ihre Tische verlassen und sich neu mischen.
- Eine Person bleibt als Gastgeberin bzw. Gastgeber am Tisch und erläutert den neuen Teilnehmenden die Gedanken der vorherigen Gruppe(n).
- Die neue Gruppe bringt ihr Wissen / ihre Ideen zu einer weiteren Fragestellung ein und hält sie wiederum schriftlich fest.
- Nach der letzten Gesprächsrunde werden die Erkenntnisse im Plenum vorgestellt und anschliessend reflektiert.

WICHTIG FÜR EIN GUTES GELINGEN

- Es braucht relevante Fragen und inspirierende Thesen, die offen formuliert sind und zum Gespräch anregen. Auch provokante Fragen oder ungewöhnliche Formulierungen sind erlaubt.
- Sinn und Ziel der Veranstaltung müssen geklärt sein, die Haltung muss stimmen (d. h. die Verantwortlichen sollten wirklich an dialogisch gestaltete Prozessen interessiert sein).
- Die Tischgastgeberinnen und -gastgeber sorgen dafür, dass sich jede und jeder am Tisch wohlfühlt.

Vorteile

- Die kleinen Gruppen erleichtern es den Teilnehmenden, sich individuell einzubringen und zu verschiedenen Fragen etwas beizutragen.
- Auch für eher introvertierte Personen ist diese Methode gut geeignet. Es ist auch möglich, nur zuzuhören.
- Durch die wechselnden Gruppen werden neue Perspektiven entwickelt, Gedanken und Ideen verbinden sich, neue Ideen entstehen.



Kontakt

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich.

Die Abteilung für Kirchenentwicklung unterstützt diesen Prozess in den Kirchengemeinden durch externe Moderation und bietet für die selbstständige Durchführung auch ein Methodencoaching an.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Agnes Joester: agnes.joester@zhref.ch oder besuchen Sie die

Website <https://www.in7tagen.ch/>